

# Die slavischen Orts- und Flurnamen der Oberlausitz.

Von P. Kühnel.

(Fortsetzung.)

## IX. Die Herrschaft Hoyerswerda.

Hoyerswerda wird schon 1268 als ein Theil der Oberlausitz aufgeführt und sollte halb zum Lande Budissin gehören (ponentes ad castrum et ciuitatem Budessin Lubawe ciuitatem, Nyzwaz, Königsbrucke et Hoyerswerde dimidium), halb zum Lande Görlitz (Item ad ciuitatem Gorliz ponimus ciuitatem Luban, Schonenberg, Rotenberg, castrum Landischrone et dimidium Hoyerswerde). Als Besitzer wird 1268 der burggravius de Starkenberg genannt, später (14. Jahrhundert bis 1355) gehörte die Herrschaft denen von Schonenfeldt; nach deren Mchtung 1357 sind die Grafen von Schwarzburg auf Spremberg durch Kauf im Besitze derselben und erklären sich zur Abtretung derselben an den Kaiser zc. bereit (Johann vnd Günther grauen von Schwarzburg geloben, daß sie dem Keyser Karl, seinen Steten Görlitz vnd Budissin, oder wem er das empfielt, zu kaufe vnd zu lösung geben sollen die Vestenn Hoyerswerde mit aller zugehörung vmb 1400 schock grosser pfennige Pragischer münze vnd werung); das folgende Jahr wird sie wirklich vom Kaiser eingelöst, 1371 das Dorf Hoyerswerda zur Stadt erhoben und mit Markt begnadet (Keys. Karl begnadet dy burger vnd gemeyne tzu Hogirswerde, das sy doselbist eynen lantmarkt alle wochen am suntage haben sollen), im selben Jahre aber Stadt und Herrschaft an Timo von Colditz verpfändet (Keys. Karl vorschrebet Tymen von kolditz und dessen erben Hoyerswerde haus vnd stettlein), 1382 aber als „rechtes edles Mannslehen“ an Benesch von der Duba vergeben (Kun. Wenczlaw belehnt Beneschn von der dube mit Hoierswerde zu rechtem edlen mannehn, so dieser von Thiemen von coldicz mit 1000 schock gelöset). Darauf nach 1442 gelangte sie an die Herren von Schönburg in Böhmen, in deren Besitze sie mit Unterbrechungen bis 1571 blieb, wo sie an die von Maltitz verkauft wurde, welche sie 1582 an die von Promnitz vertauschten (von denen sie 1615 Siegfried von Kittlitz kaufte, denen er sie aber, weil er den Kaufschilling nicht erlegen konnte, 1620 zurückgeben mußte), worauf sie 1620 Rudolf von Bonikau kaufte, 1647 seinem Onkel Rudolf von Bonikau vererbte, dessen Söhne sie 1651 an Kurfürst Johann Georg von Sachsen ver-